

1460 sen den armen das ẽrgerist Es bestuend das pfundt nicht bei der Satzung Sunder es leuf umbering auf, vnd gächling ab wider, Etwenn galt es bald vier fünff sechs oder acht pfenning Darnach leuf es wider auff vier ʒ, vnd also was die sach gar wandelwẽrtig Vnd die Fleischacker heten mit der wag mer gewin dann Sy vor ye gehabt heten Solt aber solich Satzung gewesen sein wider die Fleischacker, So wẽr das gepott vnd Satzung des Rats in die leng nicht bestanden, Aber nach dem es für Sy was, bestuend das gepott vnd satzung dester lenger, Vnd wolten auch davon nicht khern Desselben Iars vor sand Elspeten tag Starb her Vlreich der Eytzinger an der Pestilentz.

1461

*Rubrica. Anno domini Millesimo CCCC.  
Sexagesimo primo.*

Olmutz  
Trentsch  
Kremsier  
Brunn

Dessel en Iars hat der künig von Pehem mit willen vnd wissen des Römischen kaisers Graf Mathiaschen erwellten kunig ze Vngern vnd der lanntschafft in Osterreich von irer Zwitterrecht wegen, ainen tag gesetzt gen Olmuntz auf das New Iar, Dasselbs hin der Römisch kaiser sanndt sein Rẽtt, Mit namen den Pischhoff von Gürckh, Herrn Iörgen Volkenstorffer, Hannsen Rarbacher Vnd Graff Sigmund von pösing, Der Mathiasch khom gen trentsch, Vnd sannt sein potschaft gen Olmuntz, mit gantzem gewalt, Da tett der kunig gueten fleis zwiffchen den tailn, Vnd hiett sy gern geaint des er aber nicht mocht erlangen, Wenn yettweder tail khain nachgeben tũn wolt, Darumb ward der tag Zestößen, Vnd des kaisers Rẽtt vnd die lanntschafft riten wider von dann, Darnach wolt der künig von Pehem sein Zogen Zw dem erwellten kunig von Vngern, Vnd kom seins geuerts gen kremsier Do ward Im verpotschafft wie derselb erwellt kunig kranckh wẽr warden in den tod Darumb der von Pehem khert zw Ruckh Vnd Zoch gen Brunn, vnd schickt sein Rẽtt

Rétt gen Trentsch zw dem erwelten von Vngern die<sup>1461</sup>  
 beflussen daselbs die heyratt vnd der Mathiâsch kom  
 also krancker gen Ofen, da er lanng siecht darnach  
 ward er wider gesunt.

*Rubrica.* Von dem Zug des Franawer an die Traisem  
 gen sannd Andre.

Als dennoch die purger von Wienn mit Irem volk  
 lagen zu Tullen hueb sich der Franawer Zw Eisdorff  
 vnnnd Zoch mit gewalt auf die Traisem vnd legt sich gen  
 Sand Andre in das kloster, vnd huldigt die leut allent-  
 halben vmb sannd Pöllten vntz gen Melckh, Daselbs  
 er abnam ein grofs gelt von den leütten, er huldigt der  
 klosterleütt von Melckh, liligenveld vnd Hertzogwurckh,  
 vnd als er sein sach mit der huldigung volfüert, Zach  
 er gen Hollnburck Vnd nam In den Marckt Vnd das  
 haus Vnd richt das alles zue mit Pastein vnd Gräben  
 Er macht auch Enhalb Tuennaw an dem Vrfar ein Tè-  
 ber da mit er das Vrfar gantz Innhett, vnd er vnd die  
 Seinen komen über die Tuenaw Wann sy wolten, des  
 Im alles die lanntschaft verhulffen in Gehaim vnd wider  
 dries dem kaiser, Da ward der Raub vnd störung der  
 kloster in Osterreich angefangen in der Mafs als es be-  
 schechen ist in Pehem Vnd als der lanntleut Zwitrecht  
 mit dem kaiser nicht kund geaint werden Do machten  
 in die lanntleütt einen rukken an dem künig von Pehem  
 gegen dem Sy an dem Maisten all ennhalb Tuenaw in  
 gelübnißs kómen Es ward auch der Frannawer des ku-  
 nigs von Pehem diener, vnd die lanntleut heten vil tåg  
 mit dem künig, Vnd zum lesten paten Sy den künig  
 ze raten das Sy bei Iren Freihaiten vnd Verschreibun-  
 gen von irer herschafft gehalten würden, Der gab in  
 einen Ratt wie der von Osterreich noch Zwen wärn an  
 die mochten sy die sach noch bringen, Vnd aus den  
 Zwain móchten Sy In ainen erwellen der Sy bei iren  
 Freihaiten vnd Gerechtigaiten hielt, Vnd er hofft Sy

Ofen

Tullen  
 Eisdorff  
 Sand Andre  
 Pöllten  
 Melckh  
 Hertzogwurckh  
 Hollnburck  
 Tuennaw  
 Hollenburg

1461 würden Sy zw frömden hannt nicht komen lassen Er wolt in auch desgleichen schreiben, vnd Sy den palden Fürsten in Iren sachen beuelhen, daran die lanntleutt ein guett gefallen hetten. Auf den Ratt des künigs von Pehem Erwelten die lanntleutt aus In sechs drei aus den Herren vnd drei aus der Ritterschaft Mit namen Herrn Iörgen von Eckhartzaw, Iorigen von Potendorf, Herrn Albrechten von Eberdorff, den Tâhenstainer, vnd Sünst ander zwen, die Riten am Ersten zw Hertzog Sigmunden, vnd würben an ir potschafft, die In enphalhen was, der entflueg sich der sach gantz vnd schab die auf Hertzog Albrechten, Vnd also schieden die Herren von Hertzog Sigmunden, vnd khomen zu Hertzog Albrechten gen lynntz an den Sy auch würben ir potschafft. Im schraib auch der kunig von Pehem, das er die lanntleutt irs gepets nicht vertzig, anders möchten sy kômen zw ainer frömbden herschafft, Vnd also steen von der von Osterreich handen, Vnd als Hertzog Albrecht vernam das schreiben des künigs, vnd das gepett der lannt Herren, gab er zw den sachen eins tails seinen willen, Doch ward ein tag gelegt von Hertzog Albrechten gen Sand Pöllten, do die lanntleutt dann zw Im khomen solten, daselbs er mit In aus den sachen verrer reden wollt Hertzog Albrecht füegt sich auf den tag den er gesetzt hett gen sand Pöllten, Zw Im komen auch die lanntleutt von Herren Rittern vnd knechten daselbs von allen nottürfftigen sachen des lannds ward geredt Vnd ertzellten seiner fürstlichen genaden wie sy den Römischen kaiser menigermal hieten gepeten das lannd ze Osterreich vnd Sy bei Iren Freihaiten gerechtikaiten vnd alltem herkömen zehalten, Des sy aber an seiner kaiserlichen genaden nye hieten erlangen mügen, Wenn er hiett in dem lannd gemacht vil Newng vnd auffätz die wider des lannds Freihait wern So verdarb auch yetzund das lannd gar grofleich mit der pöfen geringen Münfs etc. Sö-  
lichs

lichs vnleidlich wâr vnd paten sein fürstlich genad sich<sup>1461</sup> vmb Sy anzunemen, vnd Sy pei iren freihaiten vnd gerechtikhaiten zuhalten, So wolten Sy als getrew lanntlewt seinen gnaden gehorsam vnd gewértig sein Vnd Im mit Irem leib vnd guett hellfen das er zu der Regier des lannds Ingesetzt wúrd Das alles nam auff Hertzog Albrecht, vnd gab sich gantzlich in der lanntleutt willen vnd begern, Darnach ward ein tag gelegt gen der Freinstatt, Dasselbs die lanntleutt den fürsten besatzten mit Rêten vnd Ambtleuten vnd betrachteten veld zemachen, Vnd den fürsten in Zesetzten In die Regier des lannds mit gewalt, Vnd verschriben sich dasselbs gegen dem fürsten von Im nymermer ab Zuséen vntzt Sy In præchten zw der Regier Sich flueg auch an den fürsten der Franawer mit den Tábern die er hett.

*Rubrica.* Wie Hertzog Albrecht von Osterreich vnd Hertzog Ludweig von Payern abesagt haben dem Rômischen khaifer.

Desselben Iars haben abesagt dem Rômischen kaiser, als ainem fürsten vonn osterreich vnd seinen eriblichen landen, Die hochgeporen fürsten Hertzog Albrecht von Osterreich des Rômischen Kaiser brueder, Vnd Hertzog ludwig von Paiern, den darnach Zuschub teten in das veld, der Erwelt künig von Vngern, Vnd der künig von Pehem. Es sagten auch ab dem selben Rômischen kaiser vil herren Ritter vnd knecht, lanntleutt in Osterreich die auff hertzog Albrechts tail stunden, Vnd Zugen Zw Im in das veld das er macht Zw samnt Pölsen, vnd ob der Enns Darnach Prach auff Hertzog Albrecht Zw sand Pölsen mit seinem hêr vnd Zach herab gen der Statt Tulln, dasselbs er sich niderflueg Nu hett der Kaiser den purgern in der Statt geben einen Hauptman der was genant der Czenger, der sich Ritterleich wert aus der Statt mit sambt den pur-

Pölsen  
Tulln

1461 purgern, vnd tett ettwas schaden an den leutten des fürsten, Der fürst schickt in die Statt Zw der Gemain, das sy ettlich aus In Zw Im schickten in das veld, das Sy teten, Dieselben würden von dem fürsten vnd den lanntleuten vnderweist einer maynung die Sy Solten bringen an die andern in der Statt das dieselben Sendpoten teten, Als der hauptman vnd der Richter die Gemain Nu wollt ordnen auf die Maur, vnd Zw den Törren zw der wër, Vnd ermanten sy das Sy teten als frum lewtt Wenn er wolt pei In Sterben vnd genesen, Do waren sy gar Träg, vnd sagten Im wie Sy wider den fürsten nicht tuen wolten, Vnd möchten auch seinem gewalt nicht widersteen Des erschrackt der hauptman das die Gemain was verkert worden, vnd sagt In, Er vnd die seinen wolten sich als Piderleutt wëren als uerr Sy möchten, vnd Er hiett guett vertraun Zw In Sy würden desgeleichs auch tuen, Darnach an dem Sambstag vor Marie Magdalene besambt sich die Gemain vnd sanndt aus In ir potschafft in das veld zw dem fürsten vnd ergaben sich sein genaden, der deselben tags die Stat Innam vnd besetzt die mit hauptleuten, vnd die Gemain Swür Im als Irem herren vnd lanndsfürsten. Der Czenger vnd der Marichuelder wurden gefangen vnd Ir guet genomen Vnd Zuhannt am Suntag darnach schickt der Hochgeporn fürst Hertzog Albrecht den Eranawer vnd ander seiner Rëtt ettlich, als mitt vierhundert pferdten zw den purgern gen klosternewnburg, vnd lies denselben purgern fürhalten, warumb er in das lannd khómen wår, Vnd als die benannten purger genuesamleich würden vnderweist des fürsten willen Schickten Sy den Probst vnd ettlich purger mitt Im In das veld, Zw dem fürsten vnd den lanntleuten beschlussen ein taiding, Vnd namen den fürsten auff zw irem Herren, Der sich darnach persóndleich gen Newnburg füegt, Vnd nam daselbs auf von den Purgern vnd der Gemain, ir aid vnd gelübd vnd besetzt die

die Statt mit hauptletten, Darnach Zach er wider in<sup>1461</sup>  
 das veld Desselben Iars am Freitag vor Sannd Ste-  
 phans tag Inuentionis prach auf der hochgeporen fürst  
 Hertzog Albrecht bei künigstäten mit seinem hêr vnd  
 Zach denselben tag durich den Wald, Vnd flueg sich  
 nyder pey Hêderstorff auf der wisen Daselbs er am  
 nachsten Sambstag darnach aufsprach Vnnd ruckt gen  
 Hyetzing, Daselbs er sich vnden nach dem holtzlein  
 niderflueg, Do komen gen wienn her Ifkra als mit  
 drithalb tausent Mannen, der Grafenecker und der  
 Pâmkiricher, vnd ander Söldner die machten veld wi-  
 der den Hertzogen vnd fluegen sich nyder pei sand  
 Tiboldt in den weingärten Zw nachst dem Zawn.

Darnach am Suntag schickt der fürst sein brieff in  
 die Statt Wienn, die da lauten an Ratt, Genandt vnd  
 Gemain das Sy ettlich aus In Zw Im in das veld sen-  
 ten, den wolt er Zuerkennen geben seine Maynung  
 Warumb er kömen wêr Die schriben dem fürsten wi-  
 der Ir anttwürt Sy hieten des nicht gewallt ze tuen an  
 Vrlaub des Römischen kaisers dem Sy wârns geschwarn,  
 Aber sy wolten die sach an sein kaiserlich genad prin-  
 gen, was dann sein gnad darinn schuef, dem wolten  
 Sy gehorsamleich nachgeen Vnd also ward dem fürsten  
 verantwort sein schreiben, Vnd an sand Stephans tag  
 des Morgens als vmb di Sibent stund Prach auf Hertzog  
 Albrecht Zw Hietzing, vnd Zoch vber den Wiener-  
 perg, vnnd flueg sich vnden pai dem Inzespach nyder  
 auf die wisenn Daselbs er lag als bei acht tagen, Vnd  
 als der Hertzog aufsprach flueg man an die glocken,  
 Do besampt sich das volkh in der Statt Wienn aus den  
 vier viertailn, Vnnd ein yedts viertail hett ein Panier  
 Darnach Zach die durchlechtig fürstinn die kaiserinn  
 mit ettlichen iren Iunckhfrawn hin aus auf das veld gen  
 Sannd Tibolt, Daselbs hin auch kom das Stattvolkh  
 das volk des Ifkra, der Grauenecker der Pâmkiricher  
 vnd ander söldner, Vnd hielten daselbs in ainer guten  
 Vol. III. I. ord-

Königstetten  
 Haberdorf  
 Hietzing

Wienerberg

1461ordnung Vnd besambten sich als starck das ir wol auf  
vj. tausent Zu einander kömen, Vnd liessen sich sehen  
den fürsten, Darnach zugen Sy wider in di Statt.

Desselben Iars am Sambstag vor laurentij kömen gen  
Wienn des kunigs von Pehem Rëtt, mit namen der  
Sternberck, der von Rabenhër Procopius von Raben-  
stain vnd ander die des morgens von stund riten zu dem  
Hertzogen vnd den lanntleuten in das veld vnd hieben  
an ze taidingen Zwischen dem Römischen kaiser dem  
Hertzogen vnd den lanntleuten, vmb ainen frid vnd  
sölh taiding wert als auf vier wochen Desselben  
Iars am mitichen vor vnser lieben frawn tag Assumptio-  
nis präch auff der hochgeporen fürst hertzog Albrecht  
mit seinem hër, an dem wienerperig vnd ruckht gen  
Schwechant, vnd an dem aufprechen kôm er mitt ett-  
lichen seinen lanntherren vnd haubtleuten des Margens  
frue, über die grâben in das kloster sand Nickla vor  
Stubentôr, das er vnd die seinen In nam, Als man  
des in der Stat Innen ward flueg man an die glock-  
ken, Do macht sich auf das volkh in der Statt, vnd  
auch die Söldner, vnd besetzten die prugken, vnd  
scharmuezelten mit des hertzogen volkh, mit pûchsen  
vnd andern waffen Es luffen auch hinden in den  
Gärten zue, das Statuolkh vnd namen den veinten  
ettliche pferd, die sy an die Zèwn gepunden heten,  
vnd sölh scharmûetzeln wertt als pei drein stunden,  
Vnd als der fürst vernam das er vnd die seinen nichts  
mochten geschaffen, do Zoch er wider aus dem klo-  
ster in das veld gen Schwechant, Vnd ainer aus den-  
selben belaub ligund in der vorstatt, Dem hett man mit  
ainer pûchsen abgeschossen den fues, Wie aber söllich  
des fürsten einkömen zugericht was, oder durich wen,  
des kund man nicht gewissen, dann fouil sagt man wie  
man des nachts über die grâben mit pretern einpruckh  
hett gemacht, darauff der fürst vnd die seinen zu fuef-  
sen vber kômen wâr Vnd als der hochgeporen fürst  
Her-

*Schwechant*

*Stubentôr*

*Schwechant*

Hertzog Albrecht mitt seinem hër lag zw Schwechant<sup>1461</sup>  
kam Zw Im In das veld das volk des künigs von Vn-  
gern als auf vier tausent Es kom auch daselbs hin  
Zw Im Hertzog Ludweigs volkh, an die er khain taid-  
ding aufnemen wolt, Vnd als die nu khömen wa-  
ren Riten zu dem fürsten gen Swechant der hochwir-  
dig vater der Cardinal, vnd auch die Rëtt des kunigs  
von Pehem, Vnd taidingten mit dem fürsten aber vmb  
ainen frid, Do würden aufgeschriben ettlich artickl  
von dem fürsten wie er in den frid gen wolt die dar-  
nach oft würden geendert Ee wenn man kom Zw ei-  
ner enntlichen besliefung Darnach prach auf zw  
Schwechant der obgenant grosütig fürst hertzog Alb-  
recht Vnd flueg sich mit seinem hër wider nyder pei  
dem Teich zw lachsenburck Do riten aber zw Im in  
das veld die Rett des künigs von Pehem vnd heten  
fürgenomen ein schreiben Wie der Frid enntlich be-  
sten solt zwischen dem Römischen kaifer vnd seinen  
(*brueder*) Dar in sich aber der fürst nicht wolt geben,  
Darauf vorderten die Rëtt nach geschäft des künigs  
herren Goska das er mit allen seinen leüten solt ziehen  
von dem fürsten aus dem veld, das er tët, vnd kam  
mit seinen wägen, leüten und dienern gen wienn, Dar-  
nach heten auch die lanntlewt ain verdriessen in dem  
veld, vnd stiessen wider an ein taiding mit des künigs  
Rëten, Vnnd ward do enntlich beslossen ain Frid vntz  
auff sand Iohanns tag ze Sunnbenten ze vndergang der  
Sunn, Derselbig frid von Stundan ward verbrieft  
vnd verhanntueft, mit paider fürsten Sigel, Vnd der  
Rëtt des von Pehem, Darauf rawmbt Hertzog Alb-  
recht das veld an vnser lieben frawn tag Natiuitatis,  
vnd ein yeder Zoch haim zw seiner wönung In dem  
selben frid vnd taidingen ward beslossen das all Pre-  
läten, Herren, Ritter vnd Knecht, Stett Merckt Dör-  
fer Pawrschefft, Vngelt, Mewtt So hertzog Albrecht  
in dem Krieg mit dem Swert in sein gewaltiam pracht,  
I 2 Auch

1461 Auch die leütt So sich Im gehuldigt vnd Zugesagt heten In Regierung vntz auf den obgenanten sand Iohanns tag beleiben solten, Der hochuertig lucifer mit seinen Engeln macht nicht frid halten in dem hymel, Darumb er vnd sein Engel würden gestriten von den guten engeln vnd gewarfen ze tal in die hëll, Also geschach es auch mit dem Frid, Der Römisch kaiser schickt Zw dem künig von Pehem als vmb sannt Kathrein tag, Herrn hanfen Rarbacher, vnd herrn hanfen Mülfelder gen prag, die villeicht durch ettlich pehmisch herren die wol waren an dem kaiser, Hertzog Albrechten wider solt abdringen die preläten, Stëtt, Mëckht, Dörffer, Vngelt, Mëwtt, der er sich in dem land ze Osterreich hett vnderwunden, als in dem vordern Artickl gemelt ist, Die sölichs vnder anderm als sy von Prag kómen an den kaiser prachten daran er ein geuallen hett.

Darnach Zuhannt rufft man in der Statt Zw Wienn, Herfart, des sich die leütt vassf verbunderten, nach dem vnd ein kristenlicher frid Zwischen baiden herren vnd fürsten besflossen was vntz auf sannt Iohanns tag ze Sunbenten, Vnd an Freitag vor sand Thomas tag vor tags schickten des Römischen Kaiser Rëtt Zw wienn aus volkh, die nótten die leütt allenthalben Vnder dem gepirig zw den gehorsam des kaisers, Als nu das geschach flueg sich dasselb volk fur Dráskirichen vnd lagen davor in den Weinachtueirtagen als pei acht tagen vnd gewunnen die Dennoch setzten sich Gunderstorff vnd Perichtoldstorff die Sy auch gewinnen wolten.

*Rubrica. Anno domini M°. cccc°. lxij°.*

1462

Desselben Iars als des Römischen kaisers volkh nu heten gewonnen drëskirichen Darnach an aller kindleintag schlueg sich dasselbig volkh mit der von Wienn Söldner für di kirchen Gundramstorff, die Innen hett der von Potendorff vnd hett die besetzt mit ainem haubtmann